

Ein imposantes Grenzzeichen aus der Zeit von Fürstbischof Johann Konrad von Roggenbach

Autor(en): **Studer, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **64 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

À propos de la provenance du «Codex Gressly» («Missale Basileense», XIe siècle) (Pascal Ladner, Universität Freiburg)

La liturgie bâloise au Moyen Âge (Romain Jurot)

Samstag, 18. September

3. Gesellschaft und Wirtschaft

(Vorsitz Pierre Gresser, Universität Franche-Comté, Besançon)

9.15 - 9.30 Empfang

9.30 -12.30 Occupation du sol et toponymie vers l'an mille (Wulf Müller, Glossaire des patois de la Suisse romande)

Evolution démographique dans la Prévôté de Saint-Ursanne (1440–1510) (Jean-Paul Prongué)

L'alleu en Ajoie dans la première moitié du XIVe siècle (Rémy Scheurer, Universität Neuenburg)

La condition de la femme jurassienne au Moyen Âge (Jean-François Poudret, Universität Lausanne)

12.30-12.45 Schluss des Kolloquiums

Auskunft

Stiftung des ehemaligen Fürstbistums Basel, rue des Annonciades 10, 2900 Porrentruy
Tel. 032 - 466 32 43, Fax 032 - 466 32 83, E-mail «archives.aeb@bluewin.ch».

Hotelreservation: Jura Tourisme, Grand-rue 5, 2900 Porrentruy

Walter Studer

Ein imposantes Grenzzeichen aus der Zeit von Fürstbischof Johann Konrad von Roggenbach

Im Jahr 999 bedeutete die Schenkung von Moutier-Grandval, durch König Rudolf von Hochburgund an den Bischof von Basel, die Grundsteinlegung zum Fürstbistum. Inzwischen wurden 1000 Jahre wechselvolle Geschichte geschrieben. Das Ende des Fürstbistums kam aller-

dings bereits im Gefolge der französischen Revolution und wurde im Wiener Kongress von 1815 nicht mehr zum Leben erweckt.

Noch heute zeugen in unserer Gegend manche Grenzsteine vom ehemaligen



An einer hohen Felswand im Massiv des Bännlifelsens wurden 1674 diese Wappen eingemeisselt. Der Wap-penfelsen ist freistehend und dem eigentlichen Grat vorgelagert. Am Fusse der Wand, senkrecht unter dem Wappenbild, findet sich die Jahreszahl 1769 und darunter die Zahl 99. (Foto: Walter Studer)

Fürstbistum. Solche Gross-Grenzsteine, die an wichtigen Punkten stehen, haben an der solothurnischen Kantons-grenze zumeist auf der einen Seite das Wap-pen von Solothurn eingemeisselt. Auf der ge-genüberliegenden Seite ist das Wap-pen des jeweiligen Fürstbischofs in den Stein gehauen.

Ein solcher, ganz besonders exponierter Grenzeckpunkt findet sich noch heute in rund 18 Metern Höhe an einer Felswand am Grat der Bännlifelsen. Am Ende des Waldweges, der bei Büsserach, am Fusse des Kienberg, beginnt und parallel zum Grat westwärts verläuft, erblickt man lin-ker Hand eine markante hohe Felswand.

Steigt man den steinigen Pfad hinauf so erblickt man in schwindelnder Höhe zwei imposante Wappen in den Stein gehauen. Quer darüber steht die Jahreszahl 1674. Im Zentrum findet sich ein grosses Kreuz. Links ist das Solothurner Wap-pen und rechts dasjenige des Fürstbischofs Johann Konrad von Roggenbach. Er wurde am 6. Dezember 1618 in Schopf-heim geboren. 1640 wurde er Domherr und 1656 zum Bischof geweiht. Er starb 1693 und wurde in der Gruft der Jesui-tenkirche in Pruntrut beigesetzt. 1898 wurden seine Gebeine in die Michaels-kapelle der Pruntruter Stadtkirche St. Pierre überführt.